

Etablierung «Frühe Kindheit» als strategischer Profilschwerpunkt der PHTG, Case z. Hd. der Bürgenstock-Konferenz vom 10./11. Januar 2020

Mögliche Inhalte der Kurzpräsentation

Anlass zur Idee der Innovation

Im Zusammenhang mit der Gründung der Pädagogischen Hochschule Thurgau wurde ab 2002 in den ersten Jahren an der strategischen Ausrichtung und Profilierung der Hochschule gearbeitet. Man suchte bewusst eine Nische, einen Profilierungsschwerpunkt, der die Hochschule als Alleinstellungsmerkmal auszeichnen sollte. In diesem Auseinandersetzungs- und Etablierungsprozess wurden verschiedene Ideen geprüft und wieder verworfen. Das Thema der «Frühen Kindheit» ging aus diesem Prozess als verfolgenswert hervor und wurde deshalb ab 2007 als gezielter strategischer Schwerpunkt weiterverfolgt, u.a. mit der Absicht einen Masterstudiengang einzurichten, der die Ausbildung von Expertinnen und Experten in diesem Bereich zum Ziel hatte, sowie dem Aufbau eines internationalen Kompetenznetzwerks zum Thema.

Dabei war nicht nur das Thema ausschlaggebend, sondern auch die Nähe der Universität Konstanz (UKN) und die damit verbundenen Möglichkeiten einer Kooperation auf Hochschulebene, einerseits in regionaler Nähe, andererseits in internationalem Kontext. Beides zeigte sich im Schweizer Kontext als einzigartig und innovativ, für einen wenig urbanisierten Kanton wie den Thurgau geradezu als visionär.

Prozess der Entstehung der Innovation

Der Entstehungsprozess ist von verschiedenen Anstrengungen und Meilensteinen geprägt, die anlässlich der Präsentation ausführlicher vorgestellt werden sollen. Als wesentliche Eckpunkte können hier kurz die folgenden Ereignisse skizziert werden:

- 2003 Berufung von Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhart von Graevenitz, Rektor der UKN in den Hochschulrat der neu gegründeten PHTG
- 2006 Vereinbarung zwischen der PHTG und der UKN über die Implementierung eines gemeinsamen erziehungswissenschaftlichen Lehr- und Forschungsangebots durch eine Stiftungsprofessur für Erziehungswissenschaften
- 2007 Start der Überzeugungsarbeit der relevanten Akteure



- 2009 Vereinbarung zwischen der PHTG und der UKN für den gemeinsamen Masterstudiengang «Frühe Kindheit» mit der Brückenprofessur für «Entwicklung und Bildung in der Frühen Kindheit»
- 2011 Start der Erstdurchführung eines gemeinsamen, binationalen Masterstudiengangs Frühe Kindheit.
- 2014 Aufnahme des Studiengangs in den Leistungsauftrag des Regierungsrates des Kantons Thurgau an die PHTG
- 2015 Rahmenvereinbarung mit der Fachhochschule Sankt Gallen (FHS) zur Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Weiterbildungsangebote
- Zwischen 2016 und 2022 Finanzierungszusagen verschiedener Stiftungen zur Unterstützung des Schwerpunktes über 1.2 Mio.
- Auf- und Ausbau des Kompetenznetzwerks Frühe Kindheit (www.fruehekindheit.ch) mit mittlerweile mehr als 40 Institutionen und Organisationen aus der DACH-Region
- 2019 Gründung des Binationalen Zentrums Frühe Kindheit (BiKi), das alle Aktivitäten im Bereich Frühe Kindheit bündelt
- 2019 Durchführung des ersten internationalen Bodenseesymposiums Frühe Kindheit
- 2019 Beschluss einer Dachkooperation mit der FHS für einen MAS «professionelles Handeln in der Frühen Kindheit»

Inhalt und Einbettung der Innovation in die Hochschule

Aus- und Weiterbildungsangebote für Expertinnen und Experten im Frühbereich (0-4Jahre) ergänzen die üblichen Leistungsangebote einer Pädagogischen Hochschule in einem erwiesenermassen äusserst zentralen und für den späteren Verlauf der Bildungskarriere massgeblichen Zeitraum. Der Studiengang ist als Ausbildungsstudiengang in die regulären Lehr-Strukturen eingebunden, thematisch und mit dem Fokus der Weiterbildung ist der Bereich dem Prorektorat Weiterbildung zugeordnet, wo auch die Kooperation des Dual-degrees mit der Universität Konstanz und der Weiterbildungsangebote mit der FHS koordiniert werden.

Mit der Gründung der Binational School of Education 2015 wurde die Kooperation zwischen UKN und PHTG strukturell verankert.

Zentrale Ursachen und Faktoren für den Erfolg

Enormes Engagement mit viel Herzblut aller Beteiligten, insbesondere einzelner zentraler politischer Akteure, Gewinnung wesentlicher Meinungsträger im näheren Umfeld, Aufnahme in die Interkantonale Fachhochschulvereinbarung (FHV) bzw. deren Anhang, Finanzierungszusagen von Stiftungen, politische Agenda.

Erfahrungen und Lessons learned für gelingende Innovationen im Verlauf der Realisierung und Umsetzung

Die zentralen Akteure müssen überzeugt sein und werden.

Eine binationale Kooperation über die EU-Grenze hinweg kann manchmal unkomplizierter sein, als zwischen zwei Hochschulen im gleichen Land.

Durchhalte- und Stehvermögen aller Beteiligten sind erforderlich, Zweifler, Spötter und Besserwisser müssen ausgehalten werden, auch die Toleranz und Flexibilität, dass nicht immer alles von Beginn weg klar sein kann oder sich Dinge auch anders entwickelt werden können als ursprünglich beabsichtigt – dass darin aber gerade grosses Potential liegen kann.

Geplante weitere Schritte, Perspektiven

Verstetigung der Finanzierung, Ausbau und Ergänzung der Angebotspalette noch stärker in den Weiterbildungsbereich, Etablierung des internationalen Bodenseesymposiums Frühe Kindheit.

Kreuzlingen, 30.08.2019